

Rezension

Fröhling, Heike. *Weil ich an uns glaubte. Zeit der Schattenfrauen*. Tinte & Feder. Leipzig. 2021. 240 S. EUR 7,99

Etwas abzulehnen ist noch keine Entscheidung für die Freiheit. Ein ergreifender bedrückender Roman über Frauen einer Familie in Ost und West. Weil Bücher Schiffe in fremde Welten sind.

Kennen Sie die Familiengeschichte der Frauen ihrer Familie der letzten 75 Jahre – also eines dreiviertel Jahrhunderts? Drei Erwachsenengenerationen passen da meist herein und besonders von heute an rückblickend kann man mit dem Ende des zweiten Weltkriegs, zwei verschiedenen Weltsystemen, der Wende und des Jahrtausendwechsels herausragende Weltereignisse festmachen. Heike Fröhling erzählt hier in diesem Zeitraum auf 240 - dafür kurzen Seiten - eine faszinierende und gleichzeitig ergreifende Familiengeschichte zweier Frauen und eines Mannes in jeweils ihrer Sichtweise.

Das Buch ist in einer einfachen Softcoverbroschur zu einem sehr günstigen Preis erhältlich und ist in wechselnde Erzählkapitel der Protagonistinnen Marianne, Lena und Günther unterteilt.

Das Cover zeigt etwas verspieltes sehnsüchtiges auf einer Blumenwiese und ist gleichzeitig etwas bedrückendes aus einer anderen Zeit - der Rücken einer Frau, den Blick nach vorn gewandt mit einem alten Koffer in den Händen. Abschied und Blick nach vorn. Teils in zarten verwaschenen Farben. Schön in Kombination mit der Rückseite ohne die Frau - nur mit einer Blumenwiese. Wo ist die Frau? ist sie weg? Es löst viele Assoziationen aus und macht neugierig auf das Buch. Das Cover lädt vor und nach dem Lesen zum Sinnieren ein.

Die Kapitel sind wunderbar kurzgehalten und wechseln ständig zwischen Personenperspektiven Sie sind wunderbar mit den Akteurs Namen überschrieben und geben mit dem Jahr sofort eine gute Orientierung beim Lesen.

Zwei Geschichten, drei Generationen "Schattenfrauen". Die Jüngste und die Älteste treffen sich 2020 und Sinnieren über der Geschichte von Marianne, welche Marlies, die Ältere Lena der Jüngeren erzählt. Parallel dazu erfährt man von Lenas Leben heute und ihren Sorgen besonders in Bezug auf ihre Beziehung zu ihrem Freund. Beide werden nicht in ihren Emotionen ernst genommen und es geht einmal um den Vater und dann um den Freund, die irgendwie vorgeben, wo es lang geht. Mir gefallen die beiden Stories. Es ist in beiden Geschichten spannend. Die eine heute erscheint linear. Die von damals, wird von der verschollen erschienenen Oma erzählt. Sie springt beim Erzählen in den Jahren und erzählt in Fragmenten die Geschichte von Marianne. Teils ist mir das zu schnell und dann wieder fasst es 75 Jahre sehr gut zusammen und ergibt ein Gesamtbild. Es werden klare Rollenbilder definiert und ein Einblick in Beziehungen, Verlobung, Heirat in West- und Ostdeutschland Mitte des 20. Jahrhunderts gegeben. Es wird eine gute Spannung aufgebaut und der Erzählstil gefällt mir. Die Sprache finde ich gut und angenehm.

Marianne und Günthers Geschichte in der DDR ist herzerreißend und es ist wunderbar wie sich die Liebe zwischen den Beiden den Weg bahnt. Dass sich Günther seinen Eltern fügen muss und mit Ihnen in den Westen flieht ist traurig, wenn auch nachvollziehbar. Beide werden sich nicht aus dem Innersten verlieren und denken und suchen auf je ihre Weise nacheinander. Es ist emotional und macht teilweise ohnmächtig diesem Liebesschicksal zu folgen.

Lena ist mit Max zusammen und hin- und hergerissen in dieser Beziehung, die schon viele Jahre geht und in der Verlobung münden soll. Wie verarbeitet sie die Geschichte von Marianne, die ihre eigenes Leben völlig auf den Kopf stellt?

Die Geschichte bekommt immer mehr Spannung und teilweise auch Thrill. Besonders bei Marianne. Es geht um Liebe, Flucht, Stasi, Spionage, Widerstand, Aussortieren, Kinder und Psychiatrie; um Hoffnung auf ein romantisches Happyend und perfide Ohnmacht, die fassungslos macht. Es bleibt bis zum Ende spannend und es ist anzumerken, dass die Geschichte bewegt und aufwühlt.

Die Geschichte bewegt und macht wütend und fassungslos.

Zusammenfassend ein gutes bewegendes Buch mit einer steigenden Dynamik und interessanten Zeitsprüngen. Evtl. wäre parallel zu diesen ein kurzer Geschichtsexkurs vor den Kapiteln oder eine Einbettung des Zeitgeschehens oder ein Zeitstrahl der geschichtlich-politischen Geschehnisse in einem sehr kurzen Anhang noch parallel zum Buch gut. Ohne dieses sind die Zeitsprünge vor allem für Zeitzeugen und geschichtlich Interessierte nachvollziehbar.

Etwas abzulehnen ist noch keine Entscheidung für die Freiheit. Ein ergreifender bedrückender Roman über Frauen einer Familie in Ost und West oder sich fremde Welten.

4 Blumensträuße aus Hammer und Sichel sowie Rosen und Herzen. Weil Bücher Schiffe in fremde Welten sind... Danke für diese bewegende Story.